



Der **SPORTFREUND**

Das Fanblatt von Fans für Fans

6. FanZine der Saison 2023/2024

115. Ausgabe



Inhalt

- Keine Party auf dem Rasen -
- Mainz, wie es singt und lacht -
- Streichkonzert -

Keine Party auf dem Rasen



Da waren wir also wieder. Zum neunten Mal im Käfig des Wolfsburger Gästeblocks. Die bis dahin bestehende Bilanz mit drei Siegen, drei Unentschieden und zwei Niederlagen hätte zwar ein Omen sein können, aber so richtig



glaubte keiner daran, dass uns die Wolfsburger aus unserem Lieblingswettbewerb kicken und damit den Dreierpack frühzeitig versauen würden.

Deshalb war der vollgestopfte Gästeblock direkt nach Ankunft bei bester Laune, sang und sprang energiegeladen vor sich hin und machte – zusammen mit dem ebenfalls sehr gut besuchten Oberrang eine echt gute Figur und einen sauberen Ton. Vor allem, weil man von unserer Ecke aus in erster Linie auf eine komplett verlassene Wolfsburger Gerade schaute. Es half leider nicht viel.

In Minute 14 erwischten die Wolfsburger einen

– ihren bis dahin zweiten – sauberen Offensiv-Moment, der Pass passte und Czerny netzte für die Wolfsburger ein. Pete Gulácsi – für Janis Blaswich im Sinne des Rotationsprinzips im Tor – hatte kaum eine Chance. Es stand 1:0 für die Gastgeber und das Endergebnis fest. Unsere Mannschaft war und blieb spielbestimmend. Aber – entgegen einiger Nach-Spiel-Kommentare, die meinten „gut gespielt“ und „unglücklich verloren“

zu haben – es blieb der Eindruck, dass unsere Jungs einfach keine Ideen hatten, wie sie gegen die physisch äußerst robusten Wolfsburger spielen sollten. Die – sobald der Ball in ihrer Hälfte war – innerhalb weniger Sekunden einen Bus in ihrem 16er parkten. Zwei Drittel Ballbesitz waren unser, ein Drittel mehr Pässe und eine 20 % höhere Passgenauigkeit. Dem gegenüber standen fünf zu eins Torschüsse für Wolfsburg. Das spiegelt das Match gut wider. Leidenschaftlich anrennen, spielen, kämpfen, passen, scheitern an den Abwehrpfeilern. Nun – die Ergebnis-Bilanz gegen den VfL ist jetzt in allen Posten mit je drei ausgeglichen. Unsere Jungs müssen nun aufstehen und die Krönchen richten. In Summe war es trotzdem eine schöne Auswärtsfahrt – die Stimmung im Block war super, die Pommes schmeckten sensationell, grün-weißes Popcorn gibt es auch nicht in allen Stadien und die Busfahrt passte auch. Wenn die Party nicht auf dem Rasen ist, machen wir sie uns halt selbst.



Mainz, wie es singt und lacht

Nun ja, die Vorzeichen standen nicht besonders gut, denn gegen vermeintlich schwache Gegner tun sich unsere Jungs immer extrem schwer. Nach der Pokalniederlage in Wolfsburg am Dienstag, die sicherlich noch in den Köpfen der Mannschaft nachhallte, kam erschwerend hinzu, dass der Trainer von Mainz, Bo Svensson, zwei Tage zuvor seinen Rücktritt erklärte. Die Aussicht auf eine Wundertüte also...!

Als im strömenden Regen das Spiel unter Leitung von Bastian Dankert in der MEWA-Arena (von 2016 bis 2021 Opel-Arena) angepfiffen wurde, sah man bereits nach wenigen Minuten: Das wird heute wieder nichts! Die Gastgeber standen wie eine Mauer vor ihrem eigenen Tor und warteten auf Kontermöglichkeiten. Unsere Leipziger indessen versuchten, ideenlos irgendwie durchzukommen, was aber aufgrund von Abspield- und Abstimmungsfehlern nahezu unmöglich war. Hinzu kamen unsauber ausgeführte Eckbälle und Freistöße und die mitgereisten ca. 900 Fans hatten ein Déjà-vu zum Spiel vom vergangenen Dienstag. Irgendwie spielte da auf dem Platz eine Mannschaft nicht miteinander, sondern jeder für sich. Und so kam, was kommen musste: In der 76. Minute klingelte es bei uns im Tor. Lee köpfte Onisiwos Hereingabe am langen Pfosten



ein, nicht einmal un- verdient! Bereits vier Minuten später flankte Onisiwo wieder vors

Tor und Barreiro, ebenfalls per Kopf den Ball über die Linie. Hat man kein Glück, kommt auch noch Pech dazu!

Vielleicht sollten es die Jungs so machen, wie unlängst unsere Bus-Crew auf einer Auswärtsfahrt: das Getriebe stotterte, man fuhr auf einen Autohof, legte den Hauptschalter um und stellte alles auf Anfang. Die Fahrt konnte



erst einmal weitergehen. Im übertragenen Sinne heißt das, die Mannschaft muss sich auf ihre einstigen Stärken besinnen und versuchen, Lösungen gegen tiefstehende Gegner zu finden, was nun zum wiederholten Male nicht gelungen ist.

In diesem Sinne hoffen wir mal, dass wir am Dienstag ein schönes Spiel gegen Roter Stern Belgrad sehen werden.



Streichkonzert

Am heutigen Spieltag ist der Sport-Club Freiburg e.V. zu Gast. In letzter Zeit kreuzten sich ja schon öfters die Wege, welche durch unsere Rasenballer siegreich gestaltet werden konnten. Man erinnere sich an den Pokalsieg 2022 oder das Pokalhalbfinale 2023.

Lange Zeit stand der SC Freiburg im Schatten des damaligen Spitzenvereins Freiburger FC (deutscher Meister 1907). Erst 1977 gelang es dem SC, in die 2. Bundesliga aufzusteigen. 1993 stieg der SC dann erstmals in die 1. Liga auf und qualifizierte sich im zweiten Jahr als Drittplatzierter für den UEFA-Pokal. Bereits 1997 erfolgte der erste Abstieg aus der 1. Liga. In der darauffolgenden Saison konnte jedoch wieder der direkte Aufstieg gefeiert werden. Zwischenzeitlich stehen insgesamt vier Ab- und Aufstiege zu Buche. Zu den sportlich größten Erfolgen gehört wohl das Pokalfinale 2022. Bei ihren Teilnahmen im UEFA-Pokal bzw. der Europa League war bisher spätestens im Achtelfinale Schluss.

In puncto Trainer setzen die Freiburger auf Kontinuität. So gab es in den vergangenen 32 Jahren nur vier Trainer in Freiburg. Von 1991 bis 2007 genoss Volker Finke das Vertrauen des Vereins. Nach seinem Abgang übernahm von 2007 bis 2011 Robin Dutt den Trainerposten. Für Marcus Sorg war bereits nach einem halb-

jährigen Engagement dieses Kapitel beendet und Christian Streich übernahm Anfang 2012 das Traineramt. Aber der wohl bekannteste Trainer, der noch nie den SC trainiert hat, ist wohl Jogi Löw. Er absolvierte insgesamt 252 Spiele für die Freiburger in der 2. Bundesliga und erzielte dabei 81 Tore. Damit ist er hinter Nils Petersen immer noch der zweit erfolgreichste Torschütze für den Verein. Hervorzuheben ist auch die solide Arbeit im Jugendbereich. So schafften es immer wieder Spieler aus der Jugend in die Profimannschaft (z. B. Christian Günter und Matthias Ginter). Man profitiert hier auch aus der Tatsache, dass der SC Freiburg eine zweite Mannschaft unterhält, welche seit zwei Jahren erfolgreich in der 3. Liga spielt.

Sonntag-abend also nun gegen die Mannschaft aus dem Breisgau, mit der RB Leipzig 2016 zusammen in die 1. Liga



aufgestiegen ist. 650 km trennen die beiden Städte, die Vereine aber trennen Welten. Mehr will ich hierzu nicht ausführen. Schließen wir heute Abend das Martinsgansessen mit einem Sieg ab und gönnen uns in der Länderspielpause eine kurze Erholung nach den vielen Spielen der letzten Wochen.

Impressum

Sportfreunde Leipzig e. V.
Claußbruchstr. 5-7, 04159 Leipzig
vorstand@sfl.support



Kontakt

Redaktion: der.sportfreund@sfl.support
Auswärtsfahrten: bus@sfl.reisen
Bewerbung: mitgliederbetreuung@sfl.support